



Die Ringparabel-Lüge

Wer kennt sie nicht, die Ringparabel aus Lessings Drama „Nathan der Weise“. Gilt doch diese Parabel als Schlüsseltext der Aufklärung und pointierte Formulierung der Toleranzidee:

Ein Mann besitzt ein wertvolles Familienstück, einen Ring, der über die magische Eigenschaft verfügt, seinen Träger „vor Gott und den Menschen angenehm“ zu machen. Nun hat aber dieser Mann drei Söhne, die ihm alle gleichermaßen lieb sind, so daß er nicht weiß, wem von den dreien er den Ring hinterlassen soll. Schließlich läßt er von einem Goldschmied zwei weitere Ringe herstellen, die beide dem ursprünglichen Ring gleichen. Er hinterläßt jedem Sohn einen Ring, wobei er jedem versichert, sein Ring sei der echte.

Nach dem Tod des Vaters ziehen die Söhne vor Gericht, um klären zu lassen, welcher von den drei Ringen der echte sei. Der Richter aber ist außerstande, dies zu ermitteln. So erinnert er die drei Männer daran, daß der echte Ring die Eigenschaft habe, den Träger bei allen Menschen beliebt zu machen; wenn aber dieser Effekt bei keinem der drei eingetreten sei, dann könne das wohl nur heißen, daß der echte Ring verlorengegangen sein müsse. Jedenfalls solle ein jeder von ihnen trachten, die Liebe aller seiner Mitmenschen zu verdienen. Wenn dies einem von ihnen gelinge, so sei er der Träger des echten Ringes.

Diese Geschichte will als Parabel verstanden werden:

Die Ringe sind die drei Religionen: Christentum, Islam und Judentum. Die Anhänger der drei Religionen sollen sich bemühen, vor Gott und den Menschen beliebt zu sein. Mit anderen Worten:

Es kommt nicht so sehr darauf an, welcher Religion man Glauben schenkt, sondern daß dieselbe liebenswert mache.

Diese Vorstellung hat sich seit der Aufklärung tief in die Köpfe der Menschen eingegraben. Wie oft fällt in Diskussionen heute der Satz: „Die Religion ist unwichtig. Hauptsache man ist ein guter Mensch.“

Die der Ringparabel zugrundeliegende Idee der Gleichheit ist zugleich eine Grundidee der (Frei-

maurer-)Loge:

Als der schottisch-presbyterianische Reverend James Anderson anlässlich der Gründung der ersten Großloge von London im Jahr 1717 die ersten Konstitutionen („Alte Pflichten“) der Freimaurer verfaßt, wird die Religion ebenfalls zur Nebensache erklärt – unter der absoluten Vorrangstellung der Brüderlichkeit:

„Es wird jetzt für zweckmäßig gehalten, die Maurer nur der Religion zu verpflichten, in der alle Menschen übereinstimmen und jedem seine eigenen Ansichten zu lassen, was auch immer ihre Denomination oder ihr Bekenntnis sei, durch das sie sich unterscheiden lassen. Dadurch wird die Maurerei das Einigungszentrum und das Mittel werden, um eine aufrichtige Freundschaft zwischen den Personen zu knüpfen, die sich sonst für immer fremd geblieben wären.“

Faktisch ist die Ringparabel und die mit ihr verbundene Aussage der Irrelevanz (Bedeutungslosigkeit) der Religionen eine der größten Lügen der modernen Zeit!

Man müßte im Gegenteil formulieren: **Es kommt alles, aber wirklich alles auf die Religion an.**

Sage mir, wer für dich Gott ist, und ich sage dir, wer du bist - könnte man in Anlehnung an das bekannte Sprichwort formulieren.



Das Gottesbild bestimmt das Denken und Handeln der Menschen, und zwar im alltäglichen Leben ebenso wie in den Entscheidungen der großen Politik...

Der moderne, bewußt religionslose Staat versucht, ein sittliches Handeln zu erreichen ohne Rückbesinnung auf den Glauben. Wie kann er das? Durch (weltliche) Gesetze.

So wird derzeit die Zahl der Gesetze in Deutschland immer größer: 84 000 Paragraphen sollen die deutschen Gesetzbücher bereits beinhalten.

Das aber ist genau der falsche Weg: Wer glaubt, man könne das durch den richtigen Glauben sittlich gut geprägte Gewissen durch eine immer größer werdende Zahl an Vorschriften ersetzen, ist wie jemand, der möglichst viele Kabel nebeneinanderlegt und hofft, daß irgendwann einmal Strom fließt.

Nur wenn es in Deutschland und Europa wieder gelingt, den Glauben an GOTT und Seine Gebote grundzulegen, wird es wieder verantwortungsbewußtes Handeln geben.

P. Andreas Steiner im „Mitteilungsblatt der Priesterbruderschaft St. Pius X.“, Juni 2006

CM-Klage abgewiesen

Die mit rund 17 000 Unterschriften gestützte Klage der „CHRISTLICHEN MITTE für ein Deutschland nach GOTTES Geboten“ gegen das Buch des Autors Dan Brown und die entsprechende Verfilmung „The DaVinci Code - Sakrileg“ wegen Beschimpfung der christlichen Religion und Störung des öffentlichen Friedens (nach § 166 StGB) wurde von der Staatsanwaltschaft Berlin unter Berufung auf die Meinungs-, Kunst- und Pressefreiheit abgewiesen:

In dem Schreiben von Staatsanwältin Lemke heißt es u.a.:

„Die Institutionalisierung der Pressefreiheit trägt der Anerkennung der öffentlichen Aufgabe der Presse und des Rundfunks Rechnung, die den Auftrag hat, bei der Bildung der öffentlichen Meinung mitzuwirken (Groß, Presserecht, 3. Aufl. Rdn. 84). Darüber hinaus können die Medien, soweit in der Berichterstattung die Kundgabe einer Meinung enthalten ist, auch das in Art. 5 Abs. 1 Satz 1 GG verbürgte Recht der Meinungsfreiheit beanspruchen. Beide Schutzgüter erfahren jedoch ausweislich Art. 5 Abs. 2 GG in den allgemeinen Gesetzen, den gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend und in dem Recht der persönlichen Ehre, ihre Schranken. Allerdings berechtigen allgemeine Gesetze nicht ohne weiteres zum Eingriff in die Pressefreiheit. Sie müssen aus der Erkenntnis der wertschöpfenden Bedeutung des Grundrechtes ausgelegt werden, und zwar in Wechselwirkung zum grundrechtlich geschützten Gut (Groß, a. a. O. Rdn. 110; BVerfGE 7, 198 ff., 207f.). Die Pressefreiheit beschränkende allgemeine Gesetze brauchen nicht gemäß Art. 19

Abs. 1 Satz 1 GG die Pressefreiheit als eingeschränkt zu nennen, denn sie beschränken die Pressefreiheit von Verfassung wegen unmittelbar (Groß, a. a. O. Rd. 111 m. w. N.; BVerfGE 28, 36ff., 46f.). Der Wesensgehalt des Grundrechtes darf dabei nicht angetastet werden (Art. 19 Abs. 2 GG).

Auch beim Tatbestand des § 166 StGB sind die Grundrechte der Meinungs-, Kunst- und Pressefreiheit zu beachten, was zu einer restriktiven Auslegung der Tathandlung führen muss (Herzog in Nomos-Kommentar, StGB Bd. 2, 2. Aufl., § 166 Rdn. 8).“

Die CHRISTLICHE MITTE schließt sich dem Boykott-Aufruf des Vatikan gegen Buch und Film „Sakrileg“ (= GOTTES-Lästerei) an und erinnert daran, daß jeder Bürger von seinem Recht Gebrauch machen kann, in Zukunft auf den Kauf von Sony-Produkten zu verzichten, da der Film von der „Sony Pictures Releasing GmbH“ vertrieben wird.

Bitte teilen Sie das dem Geschäftsführer der Sony GmbH mit: Herrn Martin Bachmann, Kemperplatz 1, 10 785 Berlin.

Kein Schulbekenntnis in Auschwitz

Enttäuscht zeigten sich all jene, vor allem jüdische Organisationen, die von dem deutschen Papst Benedikt XVI. anlässlich seines Besuches in Auschwitz ein Schulbekenntnis erwartet hatten. Er machte im Gegenteil deutlich, daß das deutsche Volk von verbrecherischen Machthabern verführt und mißbraucht wurde. Wörtlich sagte er u.a.:

„An diesem Ort des Grauens, einer Anhäufung von Verbrechen gegen GOTT und den Menschen ohne Parallele in der Geschichte, zu sprechen, ist fast unmöglich - ist besonders schwer und bedrückend für einen Christen, einen Papst, der aus Deutschland kommt...“

Es war und ist eine Pflicht der Wahrheit, dem Recht derer gegenüber, die gelitten haben... als Kind des deutschen Volkes hier zu stehen - als Sohn des Volkes, über das eine Schar von Verbrechern mit lügnerischen Versprechungen, mit der Verheißung der Größe, des Wiedererstehens der Ehre der Nation und ihrer Bedeutung, mit der Verheißung des Wohlergehens und auch mit Terror und Einschüchterung Macht gewonnen hatte, so daß unser Volk zum Instrument ihrer Wut des Zerstörens und des Herrschens gebraucht und mißbraucht werden konnte...“

Die Machthaber des Dritten Reiches wollten das jüdische Volk als

ganzes zertreten, es von der Landkarte der Menschheit tilgen... Im tiefsten wollten jene Gewalttäter mit dem Austilgen dieses Volkes den GOTT töten, der Abraham berufen, der am Sinai gesprochen und dort die bleibend gültigen Maße des Menschseins aufgerichtet hat... Dieser GOTT sollte endlich tot sein und die Herrschaft nur noch dem Menschen gehören... Mit dem Zerstören Israels sollte im letzten auch die Wurzel ausgerissen werden, auf der der christliche Glaube beruht und endgültig durch den neuen, selbstgemachten Glauben an die Herrschaft des Menschen, des Starken, ersetzt werden...“

Diese Gedenksteine... wollen uns zur Einsicht bringen, die das Böse als Böses erkennt und verneint; sie wollen den Mut zum Guten, zum Widerstand gegen das Böse in uns wecken. Sie wollen uns zu jener Gesinnung bringen, die sich in den Worten ausdrückt: 'Nicht mitzuhasen, mitzulieben bin ich da'.“

Schulsprache Deutsch

„Die Schulsprache unserer Schule ist Deutsch. Jeder Schüler ist verpflichtet, sich im Geltungsbereich der Hausordnung nur in dieser Sprache zu verständigen“.

Diese Verpflichtung müssen die Schüler einer Berliner Realschule unterschreiben, weil 90% von ihnen Ausländer sind und sowohl auf dem Schulhof als auch auf Klassenfahr-

ten Unterhaltungen in ihrer eigenen Sprache, vornehmlich türkisch, führen.

Berlins Schulsenator Klaus Böger unterstützt die neue Hausordnung.



SOMMERS LIED

Im weiten Wiesenrund ein Summen überall, zart mischt und bunt sich Blüten zum Choral.

Der Vöglein Wiegenlied hell hallet mit, daß all Geschöpf erglüht tief im Gemüt.

in ewgem Jubeltag die Sonne gleißt, sing, wer da singen mag, IHN seligpreist.

Was sagt der Paragraph 166?

Das deutsche Strafgesetzbuch (StGB) legt im Paragraphen 166 fest:

(1) Wer öffentlich oder durch Verbreiten von Schriften den Inhalt des religiösen oder weltanschaulichen Bekenntnisses anderer in einer Weise beschimpft, die geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu stören, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

(2) Ebenso wird bestraft, wer öffentlich oder durch Verbreiten von Schriften eine im Inland bestehende Kirche oder andere Religionsgesellschaft oder Weltanschauungsvereinigung, ihre Einrichtungen oder Gebräuche in einer Weise beschimpft, die geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu stören.

Das deutsche Strafrecht schützt also nicht die GOTTES-Lästerei oder das religiöse Empfinden, sondern es schützt den öffentlichen Frieden.

Da Christen keine Gewalt anwenden, ist der Islam, der – laut Koran – ausdrücklich mit Gewalt und Waffen ausgebreitet und verteidigt werden soll, nach dem deutschen (!) Recht besser geschützt als das Christentum.

„Sakrileg“ als Jihad

Mohammed Yusef, Präsident der Beraterfirma „Invicta Capital“, Großbritannien, hat unter Ausnutzung des britischen Steuerrechts die Produktionskosten des anti-christlichen Films „The DaVinci Code - Sakrileg“ mit 100 Millionen Pfund zum größten Teil gedeckt.

Das Steuergesetz Großbritanniens „hilft Mohammed so, einen Jihad (Krieg des Islam) gegen die Christen zu führen, indem es anti-christliche Propaganda und Verunglimpfung der Bibel fördert“, kommentiert „movieguide.org“ im Internet.

Kopftuch verboten

Ende Mai 2006 beschloß der Düsseldorf Landtag das Kopftuchverbot für muslimische Lehrerinnen in NRW.

Das Kreuz in den Schulen, die Ordenstracht und die jüdische Kippa dagegen sollen nicht angetastet werden, da sie verfassungsrechtlich als abendländische Bildungs- und Kulturwerte geschützt sind.

Quo vadis, Berlin?

Laut Polizeistatistik sind in Deutschlands Hauptstadt rund 400 Kinder (bis zum 14. Lebensjahr) als „Intensivtäter“ bekannt, d.h. sie haben Hunderte von Straftaten begangen. 77% dieser Straftäter sind arabische und türkische Muslime.

„Sakrileg“ durchgefallen

Der gotteslästerliche Film „The DaVinci-Code – Das Sakrileg“ ist bei den Filmfestspielen in Cannes durchgefallen. Kein einziger Zuschauer applaudierte, stattdessen Kopfschütteln und Heiterkeit bei der internationalen Filmpresse. Das verfilmte Buch Dan Browns hatte mehr Erfolg. 48 Millionen Exemplare wurden bisher verkauft.



Welt-Erfolg feierte auch die finnische **Hard-Rock-Band „Lordi“**. 38 Länder stimmten vor 100 Millionen Fernsehzuschauern für den Grand Prix beim 51. Eurovision Songfestival in Athen (Mai 2006). Ihr Song „Hard Rock Hallelujah“ erzielte die meisten Punkte. Sein Refrain lautet:

„Flügel an meinem Rücken, ich habe Hörner auf meinem Kopf. Meine Reißzähne sind scharf, meine Augen sind rot. Nicht ganz ein Engel. Oder besser: jener, der gefallen ist. Entscheide dich jetzt, dich anzuschließen oder fahre direkt in die Hölle.“

Tomi Putaansuu, genannt „**Lordi**“, gründete die Monster-Band 1992 und erfüllte sich damit einen Kindheitstraum. Mit seiner Freundin lebt er in Helsinki, liebt „Foltersex“, hat seinen Körper reich tätowiert, trägt blutrote Kontaktlinsen, an den Fingern mehrere Ringe und 20 cm hohe Absätze. Bei der Pressekonferenz weigerte sich die Band, ihre abscheulichen Monstermasken abzulegen. Begründung: „Diese Masken sind unsere Identität!“

Wer mehr wissen möchte über okkulte Verirrungen, über **Satanismus, Besessenheit, Magie und Hexerei**, der bestelle bei der KURIER-Redaktion das Buch „**Irrwege des Glücks**“ (240 Seiten gegen Selbstkosten-Spende von 5 Euro).

Schuld verdrängen

Überall in der Welt regen sich Menschen über frühere Völkermorde auf. Zurecht! Doch Schweigen zum heutigen, größten Völkermord aller Zeiten.

Die Barbarei am weltweiten Volk der noch nicht geborenen Kleinstkinder schreit zum Himmel. Jährlich 50 Millionen Tote!

Es ist einfach, Schuldige früherer Jahrhunderte anzuklagen und womöglich noch deren Nachkommen. Zugleich schließt ein Großteil der Menschheit die Augen vor den eigenen Verbrechen, die zu „notwendigen Taten“ heruntergestuft werden.

Auch wer selbst nicht in den heutigen Völkermord verwickelt ist, wird von späteren Zeiten gefragt werden: „Wie viele hast du gerettet? Was hast du getan, um das grausame Gemetzel zu beenden? Hat es dich schlafen lassen? Wo waren deine Sühne, deine Barmherzigkeit, deine Gebete? Oder hast du dich vor allem über andere aufgeregt?“ Uns sind zuerst die aufgegeben, die heute auf dem Weg von Jerusalem nach Jericho unter die Räder gefallen sind. „Er sah ihn und ging vorüber“ (Lk 10,31).

Der „Menschenmörder von Anbeginn“, der Satan (Joh 8,44), hat als Ziel, möglichst viele Menschen zu morden an Leib und Seele durch Verzweiflung, Tatenlosigkeit und Unglauben. Dadurch will der Widersacher GOTTES vor allem JESUS demütigen, der für immer den verklärten menschlichen Leib behalten hat. So kostbar ist GOTT jeder einzelne Mensch!

ER schaut nicht auf den Erfolg, den wir im Kampf gegen den heutigen Völkermord erzielen. Er schaut auf unsere Liebe – oder wendet sich entsetzt ab von unserer Gleichgültigkeit.

JESUS hat auch Wehe-Rufe gebraucht (Mt 23,13). Wehe uns, wenn wir einem der Kleinsten nicht beistehen! Dann haben wir JESUS selbst im Stich gelassen! (Mt 25,45). *Pfr. Winfried Pietrek*

Durch TV dumm und dick?

Seit Ende Dezember wendet sich der Fernsehsender „Baby TV“ an Säuglinge.

In Deutschland sitzen um 22 Uhr noch 800 000 Kleinkinder vor dem Fernseher, um Mitternacht sind es noch 50 000.



In einer großangelegten Untersuchung konnte nachgewiesen werden, daß ein Viertel der Kinder, die mit fünf Jahren täglich mehr als 3 Stunden fernsehen, den Schulabschluß nicht schaffen, dagegen 40% der Kinder, die im gleichen Alter weniger als eine Stunde täglich fernsehen, die Hochschule mit Erfolg absolvieren.

Daß unkontrolliertes Fernsehen Kindern nicht nur geistig, sondern auch körperlich schadet, ist inzwischen allgemein bekannt:

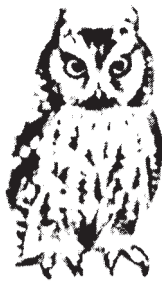
Der Stoffwechsel ist während des Fernsehens bei Kindern geringer als in der Ruhe. Deshalb macht langes Fernsehen dick. Hinzu kommt, daß sich Kinder von der Werbung für ungesunde Nahrungsmittel beeindrucken lassen.

Forschungen beweisen auch, daß unkontrolliertes Fernsehen gewalttätig macht:

1980 enthielten rund 50% der Sendungen im deutschen Fernsehen Gewalt. Heute sind es mehr als 80%.

Seriöse Untersuchungen aus den USA ergaben, daß jährlich 10 000 Morde, 70 000 Vergewaltigungen und 700 000 weitere Gewalttaten in Amerika vom Fernsehen angeregt werden.

Eine deutsche Untersuchung zum Selbstmord konnte nachweisen, daß die Zahl der Nachahmungs-Suizide nach Ausstrahlung eines Films, in dem sich der „Held“ vor einen Zug warf, deutlich anstieg, ebenso bei der wiederholten Ausstrahlung, die trotz massiver Proteste nicht verhindert werden konnte.



Eule sieht: Vom Rausch ergriffen, stampfen wie verzückt, verkniffen, Tausende im Drogen-Kick, nur die eigne Lust im Blick.

Love-Paraden ziehen sie ganz in Massen-Hysterie, als sei jeder nur ein Klon in der Techno-Suggestion.

Unermesslich Menschenscharen sich verlieren im Sexgebaren, würdelos sich präsentieren, blind entbrannt in ihrem Gieren.

Wer berauscht in heißer Menge, der vergischt in dem Gedränge, all sein Fleisch wird er verlieren, wie die Seele präsentieren?



Frauen als Terroristen

Auch in Deutschland werden immer mehr Muslime als Terroristinnen angeworben. Drei von ihnen wurden in Berlin und Süddeutschland gefaßt, bevor sie in den Irak und nach Pakistan ausreisen konnten, um dort Selbstmordanschläge zu vollziehen. Eine wollte dabei auch ihr Kind opfern.

Nach Erkenntnissen von Terrorismusforschern werden Frauen vor allem vom Al Quaida-Netzwerk verstärkt für den blutigen „Krieg Allahs“ angeworben, um eine Schwächung des Dschihad durch Selbstmord-Attentäter zu verhindern.

Mehr über den Dschihad finden Sie in dem CM-Kurzlexikon „**Islam von A bis Z**“ und in dem Büchlein „**Allahs Krieg gegen die Christen**“ (gegen Selbstkosten-Spende von zusammen nur 4,50 Euro bei der KURIER-Redaktion).

Was meinen Sie?

Da treffen sich zwei Hodschas (Leiter der Gebete in Moscheen).

Fragt der eine: „Hast du heute schon deine 'Islam-hat-mit-Terror-nichts-zu-tun-Erklärung' abgegeben?“

Der andere: „Nein, ich habe eine Monatspauschale vereinbart!“ Diesen Witz bringt die „Moslemische Revue“ (herausgegeben vom Islam-Archiv, Soest) in Heft 1, 2006. Was meinen Sie dazu?

Sie schneiden sich blutig

„Meine Freundin schneidet sich die Arme mit einem scharfen Messer blutig. Sie sagt, sie muß das Blut fließen sehen, das gäbe ihr Erleichterung.“

Ist sie nervenkrank oder vielleicht belastet?“ *Sabine Bauer* Das Mädchen gehört dringendst in fachärztliche Behandlung. Die Selbstverletzung zeugt von einer tiefen seelischen Verwundung, deren Schmerz so groß ist, daß er nur durch einen körperlichen Schmerz vorübergehend gemildert werden kann.

Oft liegen frühkindliche Gewalterfahrungen oder Vergewaltigungen diesem Aufschrei der Seele zugrunde, der nur mit viel Geduld, Verständnis und professioneller Hilfe zu heilen ist.

Offener Brief an einen Homosexuellen

Jeder braucht Barmherzigkeit

Sie haben ein Kreuz zu tragen. Doch jeder Mensch hat – auf seine Weise – ein Kreuz zu tragen: Persönliche Behinderungen. Deshalb gehört kein Homosexueller zu einer besonders benachteiligten Gruppe.

Manche Mitbürger verachten – zu Unrecht! – Homosexuelle. Diese wiederum wehren sich heftig, auch um ihr Selbstwertgefühl zu verteidigen. Mitten zwischen diesen Fronten steht der Christ: Weder befürwortet er Homosexualität, noch verachtet er den (umkehrwilligen) Sünder, weil jeder Mensch selbst ein Sünder ist in unterschiedlichen Bereichen des Lebens.

Der Christ lehnt praktizierte Homosexualität ab. Schon das – auf JESUS hinführende – Alte Testament stellt fest: „**Du sollst nicht bei einem Mann liegen wie bei einer Frau; es ist ein Greuel**“ (3.Mos. 18,22). CHRISTUS lehnt die „**himmelschreiende Sünde**“ (Lv. 18,22) ab, denn ER warnt in der Bergpredigt, auch nur ein Jota oder Häkchen vom Gesetz wegzunehmen. Paulus, auserwähltes Sprachrohr CHRISTI, spricht von widernatürlicher Verirrung (Röm 1,26), der gesunden Lehre widerstreitend (1 Tim 1,10). Die gesamte Tradition der Kirche, die der HI.Geist in alle Wahrheit einführt, wertet absichtliche Homosexualität als schwere Sünde.

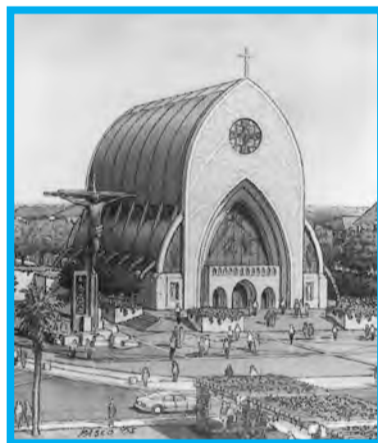
Wer sich selbst als Geschöpf verabsolutiert, so daß er die Schöpfung, also die in ihr grundlegende Beziehung 'Mann – Frau', mißachtet, handelt unwissenschaftlich und unsachlich und setzt sich selbst als den höchsten Wert, ohne sich GOTT unterzuordnen.

Der Homosexuelle nimmt – ähnlich z.B. auch ein Ehebrecher – seine Schwäche als Lebensregel, auch um sich zu rechtfertigen. Doch wahre Liebe sucht sich niemals selbst. Wer z.B. drogen-, alkohol-, nikotin- oder tablettensüchtig ist, dem werden von der Umwelt Schranken gesetzt – aus Mitmenschlichkeit, um ihn zu retten, auch um andere zu schützen. Heilung ist oft mit nur menschlich-irdischen Mitteln nicht zu erreichen. Der Kranke muß sich der innersten Wirklichkeit der Schöpfung stellen:

GOTT selbst will das gestörte Verhältnis zu IHM heilen, ebenso das jedes anderen Sünders, das von uns allen. Wir müssen uns IHM aber in einer Beichte stellen. Dazu gehören Reue über unser Versagen und der gute Vorsatz. Jeder Christ lebt von der Vergebung, auch der Lieblose oder der Neidische, der Gewalttäter und jeder, von dem GOTT letztlich allein weiß, wieviel Eigenverschulden vorliegt. Wenn wir Ihnen, dem Homosexuellen, schreiben, so gilt das jedem anderen, auch uns selbst. Jeder braucht Gebet, Bekenntnis, Bibel, Sakrament, Kirche, Rettung – JESUS! Auch Sie werden, wenn Sie sich der Barmherzigkeit GOTTES ausliefern, staunen, welche Umwandlung Ihres Herzens ER vornehmen kann. *Pfr. Winfried Pietrek*

Eine Stadt zur Ehre GOTTES

Thomas Monaghan, amerikanischer Milliardär, will in Florida eine Stadt zur Ehre GOTTES errichten (zwischen Miami und Tampa). Die Bauarbeiten haben bereits begonnen.



Mitte 2007 sollen die ersten Häuser bezogen werden. Mittelpunkt der Stadt sollen eine modern gestaltete Kirche mit einem 20 Meter hohen Kreuzifix (Foto) sein und „der Dienst für den allmächtigen GOTT Kernstück des täglichen Lebens“, wie es der Gouverneur von Florida, Jeb Bush, bei der Grundsteinlegung im Februar 2006 ausdrückte.

Der Katholik Monaghan will mit der Stadt „**Ave Maria**“ die katholische Lebensweise fördern.

Nach zahlreichen Fernsehberichten zählt die Projektleitung bereits 75.000 Interessenten für Eigentumswohnungen und Häuser.

Was ist „Astromedizin“?

In der „**Astromedizin**“ wird die Astrologie vor allem „zur Klärung seelischer Hintergründe von Erkrankungen und Krankheits-Dispositionen“ eingesetzt oder zur Festlegung „passender Operationstermine“.

Zu den „allgemeinen Lehrinhalten“ der „Astrotherapie“ gehören z.B. in den „**Paracelsus Heilpraktikerschulen**“ u.a. die „astrologische Analyse“, d.h. „Aufbau einer Horoskop-Analyse für jede Planetenkraft; Beziehungs- und Familienanalyse, die Konstellationen bei Eltern, Partnern, Kindern und Freunden“, die „Astromedizin“, gemeint sind „Naturheilweisen, auf die die Planetenkraft gut anspricht“, „Entsprechungen von Bach-Blüten, Edelsteinen, ätherischen Ölen“ und „innere Reisen zu den Organsystemen“ oder „in die untersten Gefilde und Katakomben, um den verdrängten Anteilen der Kraft zu begegnen und sie zu integrieren“, dazu noch „passende Meditationen für die Planetenkraft“, was immer dies auch sein mag.

Versprochen wird, daß diese Ausbildung in Astropsychologie und Astrotherapie „eine gelungene Verbindung zwischen fundiertem astrologischen Wissen und selbsterfahrener Tiefenpsychologie, wie auch Astromedizin ein außergewöhnliches Angebot auf dem Markt der Astrologiestudien darstellt“.

Ziel der Ausbildung ist, daß die zukünftigen Heilpraktiker „einen intensiven inneren Erkenntnis- und Wandlungsprozeß bei ihren Klienten anzuregen und professionell zu begleiten verstehen... Teilnehmer ohne Heilerlaubnis können die astrologischen Kenntnisse zur Bewußtseinsweiterung und klärenden Lebensberatung beim gesunden Menschen anbieten und nennen sich 'Astropsychologische Berater' ...“.

Tatsächlich ist diese Berufsbezeichnung, wie viele andere nicht geschützt.

Zielgruppen der Ausbildung an den Paracelsus-Schulen sind neben Heilpraktikeranwärtern „ganzheitlich orientierte Ärzte, Psychologen, psychologische Berater, Lebensberater“ und einfach „jeder Interessierte“.

Astro-Diagnose bzw. -Therapie spielen in zahlreichen esoterischen Heilverfahren eine nicht unwesentliche Rolle. Z. B. in der anthroposophischen Medizin, im Ayurveda, Feng Shui, Geist- und Wunderheilung u.a. Mehr dazu in „**Irrwege des Glücks**“ (5 €) A. Mertensacker

Politik in Österreich

„Der Gottkönig kam zur Grundsteinlegung für ein tibetisches Klosterhotel in Kärnten. Tausende jubelten Dalai-Lama zu“ titelten die Zeitungen in Österreich.

Der Kärntner Landeshauptmann Jörg Haider freut sich, daß der Dalai Lama „Wurzeln in der Hüttenberger Heimat“ schlägt.



Einweihung des Stupa (buddhistischer Götzentempel) in Graz 1998

Und Vizekanzler Hubert Gorbach kündigte bei der Grundsteinlegung am 14. Mai 2006 an, daß das dem buddhistischen Kloster angeschlossene „Studienzentrum für tibetische Medizin und Kultur“ als Privatuniversität anerkannt wird.

Die Steine des Fundamentes tragen Namen: Heilung, Friede, Harmonie, Klarheit, Glück u.a.

Was will der Dalai Lama, Oberhaupt der Tibetischen Buddhisten und Friedensnobelpreisträger (1989) in Wahrheit?

Vom 11. bis 23. Oktober 2002 leitete er in Graz das **Kalachakra Tantra-Ritual**, eine feierliche Geister- und Dämonenbeschwörung, um von ihnen Hilfe bei der Ausbreitung des Buddhismus in Europa zu erfahren.

Der Kalachakra Tantra-Text fordert explizit die Vernichtung Andersgläubiger und die Errichtung einer welt-

weiten Buddhokratie. Er prophezeit, daß in 300 Jahren der Buddhismus aus einem Vernichtungskrieg als Sieger hervorgehen würde, um als einzige Religion seine Herrschaft über die Welt zu errichten. Um dieses Ziel zu erreichen, muß der Kalachakra-Ritus durchgeführt werden. Der Dalai Lama hat dieses Ritual inzwischen 25mal vollzogen. Kalachakra ist der Name eines buddhistischen Götzen, der während der Zeremonien in Graz in einem Wandbild über dem Thron des Dalai Lama gezeigt wurde, sexuell vereinigt mit der Zeitgöttin Vishvamata. In ihren 32 Händen trägt sie 24 kriegerische Symbole: Schwert, Haken, Hackmesser, Schalen aus Menschenschädeln, Trompeten aus Menschenknochen u.a.

Jeder Teilnehmer an der Kalachakra-Einweihung wird – davon ist der Dalai Lama überzeugt – als „Shambhala-Krieger“ wiedergeboren, um in der Endschlacht für den Buddhismus zu kämpfen.

Während des Rituals in Graz wurde ein Sand-Mandala erstellt, um Götter und Dämonen einzuladen, im „Mandala-Palast“ ihren Wohnsitz zu nehmen, zuerst der Kriegsgötze Nechung, zugleich Ratgeber des Dalai Lama, dem die Botschaften Nechungs über ein Medium in Trance mitgeteilt werden. Nechung ist das offizielle Staatsorakel der tibetischen Exilregierung.

Der Dalai Lama ein Friedensfürst?

Wir bitten unsere österreichischen KURIER-Leser um Anschriften von Interessenten, denen wir diese Aufklärung gern gratis zusenden - zusammen mit einem dreimonatigen unverbindlichen Geschenk-Abonnement. A. Mertensacker



Die Stadtverwaltung von Xian in Zentral-China, wo die berühmte Terracotta-Armee steht, hat eigenmächtig die Schule der Herz-JESU-Schwestern an ein Bau-Unternehmen verkauft. Als die staatlich anerkannten Ordensfrauen ihren Besitz beschützen wollten, verletzten 40 Schläger mit Knüppeln 15 Schwestern. Daraufhin demonstrierten 600 Christen, obwohl öffentliche Proteste verboten sind. Aus ganz China kamen Internet-Beschwerden.

Zuerst wollte Xian je Schwester umgerechnet 300 Euro Krankenkosten übernehmen, bezahlt aber jetzt die gesamten Kosten für die fünf Schwerverletzten. Zynisch wird dem „Orden vom Heiligsten Herzen JESU“ sein eigenes, zentral gelegenes Grundstück zum „Kauf“ für umgerechnet 650 000 Euro angeboten – samt der zerstörten Schule.

Bereits in den 80er Jahren hat China versprochen, Kirchengemeinden beschlagnahmten Grundbesitz zurückzugeben, einen Wert von 13 Milliarden Euro. Doch die Zentral-Regierung ist offenbar zu schwach.

Xian-Reisende und Olympia-Besucher (2008) sollten die Schwestern (neben der alten Franziskanerkirche) besuchen. Danke für jeden einzelnen Brief (mit Fürbitte) an die Botschaft der Volksrepublik China, Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin. Fax 030-2758 8221. www.china-botschaft.de.

Hindus entmachtet

Das einzige hinduistische Königreich der Welt, Nepal, hat am 18. Mai 2006 beschlossen, ein säkularer Staat zu werden. Das bedeutet: Der Hinduismus ist nicht mehr Staatsreligion.

Trotz bisherigen Missionsverbots ist die Zahl der Christen in Nepal auf 2,5% gestiegen. Die übrigen Einwohner sind zu 75% Hindus, 16% Buddhisten und 5% Moslems.



Machen Sie uns bekannt

„Ihr werdet vergebens Kirchen bauen, Missionen halten, Schulen gründen und alle möglichen guten Werke verrichten, wenn ihr nicht versteht, die Waffen der guten Presse gegen die der schlechten zu gebrauchen“ (Papst Pius XII.). Die schlechte Presse ist in der Übermacht. Sie zählt Milliarden Leser.

Der „KURIER der CHRISTLICHEN MITTE“ gehört zur guten Presse. Er erreicht 50 000 Leser im Monat. Das sind zu wenige. Helfen Sie, ihn bekanntzumachen: Bestellen Sie 4 Exemplare pro Monat (für 30 Euro im Jahr), um ihn zu verschenken oder 10 Exemplare (für 50 Euro).

Senden Sie uns Anschriften von Interessierten, denen wir drei Monate kostenlos und unverbindlich den KURIER zusenden. Bestellen Sie ältere Ausgaben gratis zur gezielten Weitergabe. Herzlichen Dank!

Man nannte mich „Löwe“ (2)

Eines Tages sprach ich zu GOTT: „Ich glaube zwar nicht, daß ich Sünden habe. Aber wenn ich doch welche haben sollte, dann zeige sie mir bitte.“

Plötzlich bekam ich ein enorm gutes Gedächtnis:



Ich schrieb eine Seite nach der anderen voll mit meinen Sünden, und ich weinte, wie nie zuvor in meinem Leben. Dann ging ich zu einem Seelsorger und sagte:

„Ich glaube zwar nicht, daß es eine Vergebung in der Beichte gibt, aber

ich habe meine Sünden aufgeschrieben.“

Als ich sie ihm vorlas, schlatterten mir die Knie. Das war für mich, den Kämpfer, völlig neu...

Ich, der ich damals als Experimentalphysiker wissenschaftlich forschte, hatte sozusagen ein „Experiment mit GOTT“ gemacht. Und GOTT hat so geantwortet, daß ich die Realität der Vergebung nie mehr leugnen konnte.

Als mir die Sünden „im Namen JESU“ vergeben wurden, brach ich weinend auf dem Fußboden zusammen.

Der Löwe von Juda, JESUS, hatte mich, den man wegen seines Kampfstils den „Löwen“ nannte, besiegt.

Name der Redaktion bekannt

Einladung zum Dialog?

Ich habe mehrere Veranstaltungen zum christlich-islamischen Dialog am Katholikentag in Saarbrücken besucht.

Aufschlußreich waren die ausliegenden Gratis-Schriften, die den Islam tendenziös vorstellen. Für Muslime lag nichts aus, was ihnen den christlichen Glauben erklärt hätte.

Eine 40seitige Broschüre der zum Islam konvertierten Giaronisa Jacobs macht deutlich, daß jedem Muslim die Pflicht obliegt, alle Menschen über den islamischen Glauben aufzuklären. Die CHRISTLICHE MITTE und das Christentum werden von ihr verrissen und schlechtgemacht.

Ein Flugblatt des „Zentrums für Islamische Frauenforschung und Frauenförderung“ (ZIF), Köln, fordert den Verzicht der Koranauslegung durch Nicht-Muslime als Zeichen für Toleranz.

Der Koran darf das Christentum angreifen, wie er es in zahlreichen Surenen-Versen tut, aber die Christen dürfen den Koran nicht so vorstellen, wie er in Wahrheit verstanden werden muß? Das ist Monolog pur und hat mit Dialog absolut nichts zu tun!

An keinem Ort des Dialogzentrums, das im zentral gelegenen evangelischen Gemeindezentrum untergebracht war, wurde gezeigt, wie Christen in den islamischen Ländern drangsaliert werden. Auch fehlten Bücher oder Schriften von Muslimen, die zum Christentum übertreten sind, so z.B. das aufschlußreiche Buch des Konvertiten Mark Gabriel, ehemals Prof. für Islamische Geschichte an der berühmten Al Azhar-Universität, Kairo (Islam und Terrorismus), der in seinem neuen Buch „Jesus und Mohammed“ die Worte Mohammeds zitiert: „Von heute an wird es keine zwei Religionen mehr in Arabien geben. Ich bin durch Allah herabgekommen mit dem Schwert in meiner Hand, und mein Reichum wird vom Schatten meines Schwertes kommen. Und wer mir widerspricht, der wird gedemütigt und verfolgt werden.“

den“ (Hadith von Ibn Hisham).

Wie bei den meisten sog. Dialog-Veranstaltungen wurde auch in Saarbrücken nur einseitig für den Islam geworben. Ausdrücklich sollten die entscheidenden Differenzen zwischen Islam und Christentum nicht thematisiert werden. Und so konnten islamische Prediger ihre Kunst der Takiya, der Heuchelei und Lüge zeigen, wie z.B. Bekir Alboga, über den ich aber glücklicherweise im CM-Buch „Muslime erobern Deutschland“ gelesen hatte und den ich deshalb enttarnen konnte. Ein Imam durfte - ohne daß ihm widersprochen wurde - behaupten: „Es gibt keine Unterschiede der beiden Religionen.“

Und so berichtet die Presse abschließend: „Ausgesprochen zufrieden zeigten sich die Muslime mit der Resonanz auf dem Katholikentag.“ Und der Saarbrücker Pastoralreferent Heiner Buchen wird mit den Worten zitiert: „Wer auf den Grund der Seele des Islam blicken will“, der sei hier genau richtig. Genau dies aber war nicht der Fall. Das wahre Wesen des Islam wurde nicht vorgestellt. Stattdessen die wohlbekannte Hurerei.

Ich frage mich, wie diese Hurerei mit dem Islam zu erklären ist.

Fridolin Straubinger

Über die islamische Kunst der Takiya und ihren Einsatz im Dienste der Eroberung Deutschlands für den Islam lesen Sie in den Dokumentationen „Muslime erobern Deutschland“ und „Moscheen in Deutschland – Stützpunkte islamischer Eroberung“ gegen Selbstkosten-Spende von zusammen 9 Euro bei der KURIER-Redaktion).

Zur Akupunktur-Studie

Die im KURIER vorgestellte Akupunktur-Studie großer Krankenkassen ist nach fünf Jahren abgeschlossen.

Getragen wurde sie von der Techniker Krankenkasse, der AOK und von Ersatz- und Betriebskrankenkassen.

Insgesamt ließen sich eine Million Patienten akupunktieren. Das Ergebnis:

Die klassische Akupunktur half 71% der Patienten, die an Kreuz- bzw. Knieschmerzen litten. Eine Scheinakupunktur, bei der die Nadeln willkürlich an irgendwelche Körperstellen gesetzt wurden, half 68%. Die Forscher folgern, daß für den Erfolg der Akupunktur-Therapie der sog. Placebo-Effekt verantwortlich ist.

Weil es bei Rücken- und Knieschmerzen „faktisch zu einer Einschränkung der Leistungen“ kommt, hat der „Bundesausschuß von Ärzten und Krankenkassen“

beschlossen, daß die gesetzlichen Krankenkassen künftig die Kosten für eine Akupunktur-Behandlung bei diesen Beschwerden dann übernehmen, wenn eine konventionelle Therapie 6 Monate ohne Wirkung geblieben ist.

Die CHRISTLICHE MITTE warnt, sich ideologisch belasteten Akupunktur-Therapeuten anzuvertrauen.

Mehr über die Hintergründe dieser chinesischen Heilmethode und ihres Placebo-Effektes lesen Sie in dem CM-Buch „Irrwege des Glücks. Esoterische Medizin von A bis Z“ (140 Seiten gegen Selbstkosten-Spende von nur 5 Euro).

Falsche Toleranz

„Sie müssen Respekt vor mir haben“, sagte ein Dreizehnjähriger hochfahrend zu mir, damals seine Lehrerin. Daß er auch Respekt vor mir haben mußte, die „doch nur eine Frau“ war, das verstand er nicht. Sein Vater hat auch keinen Respekt vor seiner Frau, er schlägt sie, wenn sie nicht gehorcht.

Das tun deutsche Männer auch? Ja, aber es ist die Ausnahme, und es wird geächtet. Bei den Moslems ist es Pflicht, die Frau zum Gehorsam zu zwingen.

Als ich den Jungen fragte, ob er in der Koranschule lernt, daß eine erwachsene Frau „Respekt“ vor ihm haben muß, und sagte, daß ich seinen Koranlehrer deshalb sprechen will, antwortet er: „Der redet nicht mit Frauen.“

Die Mutter des Jungen ist Krankenschwester, aber sie schämt sich, wenn sie alte Männer waschen muß. Das ist Schande für eine Muslimin. So lernen es die Kinder. Und trotzdem bildet man die Mädchen für Pflegeberufe aus. Was sollen sie da tun?

Man hat Fremde ins Land geholt, und ihre Führer sorgen dafür, daß sie Fremde bleiben. Fremde, die aus Toleranz, mit der wir ihnen begegnen, schließen, daß sie uns treten dürfen. Sollte das so sein?

Hat man sie deshalb aus den muslimischen Ländern geholt, daß sie hier um so hochmütiger auftreten, je weniger Chancen auf Integration sie haben? Karin Reske

Zur Stellung der Frau im Islam lesen Sie mehr im kleinen Lexikon „Islam von A bis Z“ (gegen Selbstkosten-Spende von nur 2.50 Euro, auch in Briefmarken).

Erschütternde Einzelschicksale finden Sie in der Broschüre „Ich war mit einem Muslim verheiratet“ (nur ein Euro).

Der beste Schutz vor AIDS

Gemäß der katholischen Lehre ist die Ehe der ausschließliche Ort für die sexuelle Verbindung von Mann und Frau. Eheliche Treue sowie vor- und außereheliche sexuelle Enthaltensamkeit sind die wirksamste Weise, der Ausbreitung von AIDS zu begegnen.

Kondome ermutigen generell zur Fortsetzung eines unverantwortlichen Lebensstils und sind eine falsche und unzureichende, nur „technische“ Antwort auf ein moralisches Problem...

Kondome sind kein hundertprozentiger Schutz, sondern weisen angesichts der tödlichen Gefährdung von AIDS eine unverantwortlich hohe Fehlerquote auf.

Ist ein Ehepartner HIV-positiv, dann bietet nur sexuelle Enthaltensamkeit einen wirklichen Schutz für den anderen.

Die Enthaltensamkeit der Gatten ist, wenn sie aus Liebe und Rücksichtnahme erfolgt, keineswegs ein „Übel“, sondern ein Weg zu neuer und vertiefter Gemeinsamkeit auch angesichts der Prüfung durch Krankheit und Leiden.

Bei HIV-Infektion eines Ehepartners ist der Verzicht auf Geschlechtsverkehr gerade aus Achtung vor dem Leben und in Rücksicht auf den anderen Partner gefordert!

Dr. Josef Spindelböck, Dozent für Ethik, in: „Alternative: Die Enthaltensamkeit“, kath.net.

Wie hätten Sie geantwortet?

Ein Arbeitskollege gab mir seine Unterschrift gegen „Sakrileg“. Zugleich argumentierte er aber: „Öffentliche Lästerungen wird es – mit der wachsenden Zahl der Neuheiden – immer mehr geben. Nur wenn wir Christen intensiver mit CHRISTUS leben, werden viele Heiden nachdenklich werden und sich nicht mehr von jeder Lästerung anstecken lassen.“

Karl Siegel
Wie hätten Sie geantwortet?

Ihr Kollege unterscheidet zurecht zwischen öffentlichen und privaten Lästerungen, die jedoch beide schwere Sünde sind. Schon um ein Zeichen der Liebe zu setzen, müssen wir uns auch gegen die öffentlichen Verleumdungen CHRISTI zur Wehr setzen (Leserbriefe, Flugblätter, Sühnegebete, Erklärungen). Nehmen wir Verleumdungen CHRISTI schweigend hin, meinen die Heiden, uns sei alles gleichgültig. Oder die Behauptungen würden stimmen. Wir wüßten ja keine Antwort.

Ob unsere Abwehr der Angriffe Aussicht auf Erfolg hat oder nicht, darf nicht unser Maßstab sein. Wir wollen auch den „kleinen Christen“ vor Verunsicherung schützen. Ein Angriff auf den Glauben ist immer auch eine Chance, unseren CHRISTUS-Glauben darzulegen z.B. mit der Broschüre „Christen antworten“ (von der KURIER-Redaktion für nur einen Euro). Ein Christ, der CHRISTUS allein läßt, macht sich schuldig! Ihr Kollege hat aber auch Recht, wenn er die „private Sünde“ eine Lästerung GOTTES nennt. GOTT

schmerzt die Schuld eines Christen mehr als die eines Heiden. Denn mit jedem Sakrament und jedem Bibelwort empfängt ein Christ die Liebestat CHRISTI. Jedes Gebet eines Christen – durch CHRISTUS – wird von GOTT inniger erhört:

„Wenn ihr den Vater in Meinem Namen um etwas bitten werdet, wird ER es euch geben“ (Joh 16,23).

Wir müssen beides tun: JESUS im persönlichen wie im öffentlichen Leben nachfolgen. Wer überzeugt ist, daß eine Lästerung den GOTT-Menschen schmerzt, der kann gar nicht anders, als seinem Freund JESUS beizustehen. Ein Weg dazu ist, den KURIER zu verbreiten. Schon beim Kampf gegen die Verunglimpfung JESU durch das Schmuddelstück „Corpus Christi“ war der KURIER mit seinen Lesern ein fast einsamer Rufer in der Wüste. Solange jetzt „Sakrileg“ läuft, sollten wir nicht nachlassen, voller Liebe JESUS besonders zu bezeugen, z.B. durch Verbreitung der CM-Flugblätter **„Wann sagt GOTT basta?“**



Als Herz-JESU-Verehrer habe ich dieses Häuschen auf mein Grundstück gebaut. Das Foto zeigt Pfr. Winfried Pietrek, den geistlichen Berater der CHRISTLICHEN MITTE, bei der feierlichen Einweihung.
Richard Schröder

Brandenburg gibt auf

Seit dem Jahr 2000 förderte das Land Brandenburg den Religionsunterricht an kirchlichen Schulen nicht mehr, obwohl die Zahl der Schüler, die am Religionsunterricht teilnehmen, stetig gestiegen ist. Anfang Juni 2006 wurde der Streit zwischen dem Land und den Kirchen beigelegt. Brandenburg nimmt die staatliche Förderung wieder auf und gleicht die konfessionellen Schulen den staatlichen an.

Unsere Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende
Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Tel. (025 23) 83 88
(werktags von 8 bis 11 Uhr
und von 14 bis 17 Uhr)
Fax (025 23) 61 38

Bundesversandstelle
Postfach 2168, D-59531 Lippstadt

Bundesschatzmeister
Karlheinz Schmidt, Flurstr. 4.,
84384 Wittibrecht
Tel. (085 74) 91 98 46, Fax 91 98 51

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg
Hasenweg 1, 79341 Kenzingen
Tel. (0 76 44) 82 84, Fax (0 76 44) 91 33 99

Bayern
Seestraße 5, 97529 Sulzheim
Tel./Fax (0 93 82) 14 85

Berlin/Brandenburg
Walldürer Weg 15, 13587 Berlin
Tel./Fax (0 30) 3 35 57 04

Hamburg
Barsbütteler Str. 32, 22043 Hamburg
Tel. (0 40) 6 53 21 32

Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20

Niedersachsen
Glückauf 9, 31698 Lindhorst
Tel. (0 52 25) 88 47

NRW
Lippstädter Str. 42, 59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax 61 38

Rheinland-Pfalz
Stromberger Straße 36, 55411 Bingen
Tel./Fax (0 67 21) 3 68 71

Saarland
Postfach 1709, 66717 Saarlouis
Tel. (0 68 61) 35 00, Fax 79 37 69

Sachsen
Kamellenweg 4, 01279 Dresden
Tel. (0 35 1) 8 30 17 09

Sachsen-Anhalt
Kroatienweg 24, 39116 Magdeburg
Tel. (0 39 1) 6 22 47 33

Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (0 48 41) 10 52

Mißbrauchte Demokratien

Wie stark freimaurerischer Geist sich im öffentlichen Leben durchgesetzt hat, zeigt das brutale Zertreten von GOTTES Geboten durch viele selbstherrliche Demokratien. Ihnen hat Papst Benedikt XVI. das Nein CHRISTI zur „Diktatur des Relativismus“ entgegengeschleudert.

Arbeit am „Tempel der Humanität“ heißt für Freimaurer: Selbstverwirklichung, Arbeit an sich selbst. Deshalb gehört zu jeder Logen-Ausrüstung ein roher, unbehauener Quaderstein. Doch der „freie Mensch“ habe sich keiner absoluten Weisung unterzuordnen – es sei denn der der Loge. Warum auf einmal hier eine absolute Lehre, die bei den auf JESUS CHRISTUS zurückgehenden Glaubenssätzen (Dogmen) abgelehnt wird? Welche von beiden Autoritäts-Quellen ist glaubwürdiger?

Als Antwort wird auf die geheimen rituellen Logen-Orientierungen verwiesen, die, wie zugegeben wird, von Menschen erfunden wurden. Doch „man müsse sie erleben!“ Um „alles Gute in der Welt zu erreichen“ antwortet Lessing (†1781), der alles Gute aus den Religionen „zirkelweit“ übernehmen und in edlen

Wettstreit treten lassen möchte. Eine selbstbezogene Diesseits-Religion, hausgemacht! Wenn schon der Hammer des Meisters vom Stuhl bevormundend nötig scheint, um wieviel mehr die Weisung des dreieinigen GOTTES.

Die Loge sieht die Instinkte des Bienenvolkes als Sinnbild für das Gemeinsame. Wie aber z.B. die Bibel auszulegen ist, sei jedem einzelnen selbst überlassen. Solche „Glaubensfreiheit“ führt ins Sektierertum! Das Freimaurertum muß deshalb als anti-christlich beurteilt werden. Den entscheidendsten Anruf GOTTES in die sichtbare Welt hinein, JESUS CHRISTUS, aus einer Gemeinschaft auszuklammern, bedeutet Unfreiheit, auch wenn zur Zeit gottlose Demokratien Macht mißbrauchen und als Sieger aufscheinen.

Pfr. Winfried Pietrek

Atheisten schreiben der CM

„Der KURIER der CHRISTLICHEN MITTE bringt mich zur Weißglut. Wenn ich ihn länger lesen müßte, würde ich aus Protest zum Islam übertreten, schwul werden und noch mehr freien Sex üben.“

Übrigens hat Moses eine der Steinplatten mit den Geboten Gottes drauf aus Versehen fallengelassen. D.h. fünf der Gebote verschwanden für alle Zeiten.

Ich lese nur Bücher, die sich wirklich lohnen und lege Wert auf eine andere Auslegung der Schöpfungsgeschichte, als ihr mittelalterlichen Jammern es tut. Ihr seid doch nur traurig, daß ihr aus dem Paradies verbannt wurdet und könnt euch deshalb nie richtig eures Lebens freuen.

Ich dagegen bin dem „Deifi“ (Teufel) dankbar. Er brachte dem Menschen die freie Entscheidung. Nur durch den Rausschmiß aus dem Paradies konnte sich der Mensch wirklich entwickeln. Adam und Eva hatten - wissenschaftlich gesehen - höchstens einen Intelligenzquotienten von 50. Gut, denn mehr war für deren deppertes Leben auch nicht nötig. Ich dagegen möchte clever bleiben und mir nicht von irgendjemandem diktieren lassen, daß mein Leben dem Zweck dient, in den Himmel zu kommen und ich mich mit solch dummen, langweiligen Gesellen

abgeben muß, wie ihr es doch seid. Es lebe die Ursünde!

Viel Spaß bei eurem faschistoiden und erfolglosen Kampf „für ein Deutschland nach GOTTES Geboten!“

Ob dieser Schreiber Mitglied ist in der „größten nichtreligiösen Weltanschauungsgemeinschaft Deutschlands“, dem „Humanistischen Verband Deutschlands“ (HVD), wissen wir nicht. Aber seine Prägung könnte er durchaus von ihm erhalten haben:

„Ein Muß auf dem Weg ins Erwachsenenleben“ seien die Jugendfeiern (zu DDR-Zeiten Jugendweißen genannt) – so der Verband – „um 14jährige symbolisch in den Kreis der Erwachsenen aufzunehmen.“

An den Schulen Berlins und Brandenburgs unterrichtet der HVD „Humanistische Lebenskunde“ als Alternative zum Religionsunterricht. Sein Antrag in NRW wird z. Zt. bearbeitet. Das Ziel, die Anerkennung als „Körperschaft öffentlichen Rechts“ zu erhalten, sei nahe. Berlins Kultusminister Thomas Flierl ist Ehrenmitglied im HVD.

Endlich hab ich's begriffen!

Mir war es einfach zu mühsam, Ihre Gratis-Mitteilungen in Hausbriefkästen zu stecken. Eines Tages aber durchzuckte mich die Frage: Lasse ich einen anderen im Stich? Bin ich zu lässig, ihn auf GOTT hin zu orientieren?

Für mich selbst hatte ich die Ausrede: „Das Blatt wird nur flüchtig angeschaut oder gleich entsorgt. Und ich hab genug anderes zu tun.“ Später fragte ich mich: „Wenn ich aber bei jedem Verteil-Spaziergang wenigstens ein Herz erreiche – hat sich dann die Sache nicht gelohnt?“ Eines Tages mußte ich an meine Eltern, Lehrer und Priester denken. Wie viele gute Worte haben sie an mich ausgeteilt und sind nicht müde

dabei geworden. Müßte ich darauf nicht mit Dank antworten? Endlich fing ich an mit dieser modernen Volksmission. Seither gehe ich jede Woche einmal „an die Hecken und Zäune“ (Lk 14,23). Danke jedem Spender, der diese Verteil-Aktion ermöglicht, so daß mir jeden Monat ein Päckchen zugesandt werden kann. Danke, daß Sie mich zum Missionar befördert haben!

R. Lehmann

Bin ich vor GOTT entschuldigt?

Ich möchte schon nach GOTTES Geboten leben. Aber ich stecke in einer solch verfahrenen Lage. Ich kann sie nicht gut ändern, ohne anderen wehzutun. Bin ich da vor GOTT entschuldigt? L.F.

Nein, Sie sind nicht entschuldigt. Sie müssen den Mut haben, umzukehren. Denn auch GOTT dürfen Sie nicht wehtun, indem Sie weiter gegen IHN handeln. Sie haben IHN herausgefordert, indem Sie sich auf Wege gegen IHN eingelassen haben. Das wußten oder ahnten auch die anderen, denen Sie jetzt nicht wehtun wollen.

Gemeinsame Umkehr ist notwendig. Sonst gäbe es einst ein noch schlimmeres Erwachen aller Beteiligten. Ihre Gefühle wehren sich zwar heftig, weil Sie manche Unannehmlichkeiten auf sich zukommen sehen. Aber jetzt heißt es, tapfer den besseren Weg zu gehen.

W.P.

Zwangsheirat strafbar

In Deutschland werden nach Schätzungen von Fachleuten jährlich einige tausend türkische Mädchen von ihren Eltern zwangsverheiratet.

Inzwischen ist diese Nötigung als Straftatbestand ins deutsche Strafgesetzbuch aufgenommen und wird mit bis zu fünf Jahren Haft bestraft. Drei Formen sind zu unterscheiden: Die Tochter wird zur Eheschließung in der Türkei gezwungen, sog. „Import-Bräute“ werden mit Törken in Deutschland verheiratet, oder junge Törkinnen verhelfen ihrem Mann zu einem gesicherten Aufenthaltstatus. Allein in Berlin wurden im Jahr 2003 rund 230 Zwangsehen bekannt.

Weil sie nicht bereit waren, sich den Willen der Familie aufzwingen zu lassen, wurden in vier Monaten fünf Törkinnen in Berlin umgebracht. Ende Dezember 2005 hat die französische Nationalversammlung das Heiratsalter von Frauen von 15 auf 18 Jahre erhöht, um Zwangsverheiratem zu bekämpfen. Die französischen Behörden schätzen, daß in Frankreich 70.000 Zwangsehen geschlossen worden sind.

Deutsches Heiratsalter: 16 Jahre

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhafte (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.

KURIER-Redaktion:

Adelgunde Mertensacker
Herausgeberin, ViSdP und Vertrieb
Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38
Werner Handwerk
Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek
Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de

Internet:
www.christliche-mitte.de

Druck:
Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Monats-KURIER 20 €/Jahr
4 Expl. mtl.: 30 €/Jahr
10 Expl. mtl.: 50 €/Jahr

KURIER-Konten:

Volksbank Lippstadt
BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500
Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461
Für Auslandsüberweisungen:
Volksbank Lippstadt
BIC GENODEM 1 LPS
IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00

Man ist das, was man vor GOTT ist, nicht mehr und nicht weniger.
Hl. Pfr. von Ars

Lämpel macht voll Dankbarkeit den KURIER bekannt, daß sich finden weit und breit Leser neu im Land. Gratis teilt er Proben aus: Schaut doch einmal rein, wer erst im KURIER zu Haus, läßt es nimmer sein.



Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Sparkasse Rottal-Inn den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn